

## **Das ECE-Center – eine Gefahr für die Altstadt von Braunschweig**

Vortrag im Landesmuseum am 22.03.05

Der Handel hat die Städte im Mittelalter reich gemacht, das gilt in besonderer Weise auch für Braunschweig, eine der mächtigsten Mitgliedsstädte der Hanse. Sie ist vom Charakter her eine Handels- und keine Residenzstadt wie Wolfenbüttel oder Celle und bedarf dringend zu ihrer Erhaltung einen möglichst vielseitigen und feinkörnig gemischten Besatz mit Einzelhandelsgeschäften. Deren weitere Existenz wird jedoch durch das geplante, viel zu große und zu weit von der Altstadt entfernte ECE-Center ernsthaft gefährdet. Mit 150 Geschäften und einer Verkaufsfläche von 30.000 qm hat es das Gewicht eines zweiten Stadtzentrums, das zwangsläufig der Altstadt Kaufkraft abziehen wird, denn diese erhöht sich für Braunschweig und sein Einzugsgebiet nicht. Im Gegenteil wird zur Zeit über die mangelnde Konsumbereitschaft der Bevölkerung in Deutschland geklagt, ausgelöst durch die stagnierenden Einkünfte und erhöhten Sozialleistungen sowie die Ungewißheit über den Arbeitsplatz. Das ECE-Center schafft auch keine weiteren, da eine mindestens gleiche Zahl der Beschäftigten in der Altstadt entlassen werden müssen. Wenn überhaupt außer Kettenläden auch einheimische Einzelhändler in die neuen Läden umziehen, werden sie die alten aufgeben. Dann verlieren die historischen Bürgerhäuser die wichtigste Grundlage zu ihrer baulichen Unterhaltung, die mit den deutlich geringeren Mieteinnahmen aus der Wohnnutzung nicht bestritten werden können. Die historischen Städte brauchen neben der öffentlichen Verwaltung, den Kultureinrichtungen und der Wohnfunktion dringend den Handel als wirtschaftliche Basis gerade für die Zukunft, in der sie für das Zusammenleben der Generationen an Bedeutung gewinnen werden. Bei sinkenden Geburtenzahlen und wachsender Lebenserwartung wird die öffentliche Hand nicht mehr alle Sozialeinrichtungen unterhalten können. Vielmehr werden sich in der Bürgergesellschaft Jung und Alt gegenseitig helfen müssen. Dafür ist eine lebendig genutzte Altstadt volkswirtschaftlich wichtiger als eine neue Handelszentrale, deren Schaffung nur im betriebswirtschaftlichen Interesse eines Versandhandels liegt, der sich wegen der Konkurrenz des Internetverkaufs ein neues Betätigungsfeld auf Kosten des Mittelstandes sucht. Der gesponserte Nachbau von Schloßfassaden soll darüber

hinwegtäuschen und die traditionstreuen Braunschweiger für sich gewinnen. Doch wird nicht das großherzogliche Schloß wieder erstehen, sondern eine Attrappe mit ganz anderer Raumaufteilung und niedrigeren Geschoßhöhen, daneben dann statt eines Schloßgartens, wie ihn jede Residenz hat, ein riesiger, breitgelagerter, überaus nüchterner Zweckbau . Noch steht die fragwürdige Karikatur des untergegangenen Schlosses als Annex des Neubaus nicht , so daß noch Hoffnung auf eine Verhinderung besteht.